

Protokoll Stadtrat

Sitzung vom 10. August 2026

9.5.0 Interpellation von Raphael Müller (FDP) betreffend KI - wie gross ist das Steuersenkungspotenzial für Dietikon 386-2026 Beantwortung

1 Interpellation

Raphael Müller (FDP), Mitglied des Gemeinderates, und 6 Mitunterzeichnende haben am 9. April 2026 folgende Interpellation eingereicht:

"Gemäss der Antwort des Stadtrates vom November 2024 auf die Interpellation (Interpellation betreffend Nutzung und Deklaration von Künstlicher Intelligenz (KI) in der Stadtverwaltung Dietikon im direkten Kundenkontakt) von Kerstin Camenisch "wird KI derzeit noch zurückhaltend eingesetzt". Seither ist jedoch einige Zeit vergangen und die Technologie hat sich rasant weiterentwickelt.

Diese Entwicklung im Bereich der Künstlichen Intelligenz (KI) verändert die Privatwirtschaft aktuell fundamental. Unternehmen aller Branchen stehen unter Wettbewerbsdruck und nutzen heute KI gezielt, um Prozesse zu automatisieren, Kosten zu senken, die Produktivität zu steigern und ihr Leistungsangebot zu verbessern.

Im Gegensatz dazu ist die öffentliche Verwaltung nur sehr begrenzt diesem Wettbewerbsdruck ausgesetzt. Dadurch besteht die Gefahr, dass Chancen zur Effizienzsteigerung und Modernisierung nicht in gleichem Tempo genutzt werden. Wie auch der Antwort auf die Interpellation von Kerstin Camenisch zu entnehmen ist, werden häufig Bedenken rund um Datenschutz, Transparenz oder Fehleranfälligkeit ins Feld geführt. Diese Herausforderungen sind jedoch keineswegs spezifisch für die öffentliche Hand. Die Privatwirtschaft steht vor denselben Fragen und hat praktikable Lösungen entwickelt, die Effizienz und Verantwortung miteinander verbinden. Vor diesem Hintergrund stellt sich die grundsätzliche Frage: Nutzt die Stadt Dietikon diese historisch einmalige Chance, ihre Verwaltung durch KI schlanker, schneller und kostengünstiger zu machen und die Effizienzgewinne den Steuerzahlerinnen und Steuerzahler weiterzugeben? Eine konsequente Nutzung von KI bietet die Möglichkeit, administrative Abläufe radikal zu vereinfachen, Ressourcen gezielter einzusetzen und damit letztlich Kosten einzusparen.

Vor diesem Hintergrund bitte ich den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

- 1. Welche strategische Bedeutung misst der Stadtrat heute dem Einsatz von Künstlicher Intelligenz bei und wird dieses Thema als prioritäres Transformationsprojekt behandelt?*
- 2. Wo wird KI in der Verwaltung auch tatsächlich eingesetzt und welche konkreten, messbaren Effizienzgewinne wurden bereits realisiert oder verbindlich geplant?*
- 3. Welche konkreten Risiken sieht der Stadtrat beim Einsatz von KI im Bereich Datenschutz und Datensicherheit und mit welchen technischen und organisatorischen Massnahmen werden diese aktiv minimiert?*
- 4. Welche konkreten Einsparpotenziale (in CHF pro Jahr) identifiziert der Stadtrat durch den Einsatz von Künstlicher Intelligenz in den nächsten 5 bis 10 Jahren?*
- 5. Welche Auswirkungen hätten die erwarteten Effizienzgewinne konkret auf den Steuerfuss (z.B. Reduktion in Prozentpunkten), falls diese vollständig an die Bevölkerung weitergegeben würden?"*

Mitunterzeichnende

Markus Erni	Lea Sonderegger	Sandro Strässle
Rudolf Marty	Andreas Wolf	Rémon Freundorfer

2 Antwort

Die Interpellation wurde am 4. Juni 2026 im Gemeinderat begründet. Die Fragen werden wie folgt beantwortet:

2.1 Allgemeines

Gemäss Interpellationstext ist die öffentliche Verwaltung dem Wettbewerbsdruck, der in der Privatwirtschaft herrscht, nur sehr begrenzt ausgesetzt. Anstelle Wettbewerbsdruck gelten für die öffentliche Verwaltung andere Rahmenbedingungen, die Effizienz, Kosteneinsparung und Modernisierungen ebenso notwendig machen. Ein verantwortungsvoller Umgang mit Steuergeldern, Budgetvorgaben und -kontrollen, Rechtfertigungspflicht mit Geschäftsbericht und Kontrollen der Oberbehörden und die tägliche Führungsarbeit sind massgebend für eine effiziente Verwaltung.

2.2 Zu Frage 1: Welche strategische Bedeutung misst der Stadtrat heute dem Einsatz von Künstlicher Intelligenz bei und wird dieses Thema als prioritäres Transformationsprojekt behandelt?

Die Stadt Dietikon steht neuen Technologien und digitalen Entwicklungen offen gegenüber. Der Einsatz von künstlicher Intelligenz (KI) kann Arbeitsprozesse und die Kommunikation unterstützen und effizienter gestalten. Dem Einsatz von Künstlicher Intelligenz wird eine hohe Bedeutung zugemessen, die in diverse Projekte einfließt (siehe auch Antwort zu Frage 2).

2.3 Zu Frage 2: Wo wird KI in der Verwaltung auch tatsächlich eingesetzt und welche konkreten, messbaren Effizienzgewinne wurden bereits realisiert oder verbindlich geplant?

In der gesamten Verwaltung steht KI (vor allem Co-Pilot) bei internen Arbeitsmitteln, Schulungen und Präsentationen, Auswertungen sowie generell beim Verfassen von Texten zur Unterstützung bereit und wird auch flächendeckend eingesetzt. Auch bei Übersetzungen wird KI regelmässig verwendet. Die Infrastrukturabteilung setzt KI beim Pilotprojekt «Füllstandmessung der Unterflurcontainer» und bei Mengenmessungen bei Wischfahrzeugen zur Optimierung der Wischrouten und deren Häufigkeit ein. Im Alters- und Gesundheitszentrum wird die Einsatz- und Pflegeplanung durch KI unterstützte Tools ausgeführt. Im Kreditorenworkflow unterstützt KI bei der Erkennung von Belegen und Informationen. Aktuell ist der Kanton an einem Projekt für eine neue Steuerlösung. Daran beteiligt sich das Steueramt Dietikon aktiv und bringt die Anliegen der Gemeinden in Bezug auf Effizienz, Digitalisierung und KI ein. In der Badi Fondli ist der Einsatz von KI-gesteuerten Rasenmäher-Robotern geplant, ausserdem wird geprüft, ob die Bademeister mit KI-Kameras für die Überwachung des Schwimmbeckens unterstützt werden können.

In einem Pilotprojekt testet die KESB Dietikon den Einsatz von KI beim Verfassen von Texten und der Zusammenfassung von Protokollen oder Straftatbeständen mit persönlichen Daten. Die Software, die in diesem Projekt zum Einsatz kommt, hält die Datenschutzrichtlinien ein. Sobald das Projekt ausgewertet ist, wird eine Ausweitung in die Verwaltung geprüft. Unterstützend kommt dazu, dass der Stadtrat im Juli 2026 entschieden hat, der Organisation egovpartner beizutreten. Dadurch fallen für die Verwaltung tiefere Kosten für die Nutzung von KI sowie für die Unterstützung bei den Abklärungen zum Datenschutz an.

Im Moment sind der zusätzliche Aufwand und der Effizienzgewinn ausgewogen, da die Einführung von KI zuerst einen erhöhten Aufwand generiert. Daher kann noch kein Effizienzgewinn in Zahlen genannt werden.

2.4 Zu Frage 3: Welche konkreten Risiken sieht der Stadtrat beim Einsatz von KI im Bereich Datenschutz und Datensicherheit und mit welchen technischen und organisatorischen Massnahmen werden diese aktiv minimiert?

KI-generierte Inhalte sind kritisch zu prüfen und unter Berücksichtigung der geltenden rechtlichen und datenschutzrechtlichen Vorgaben einzusetzen. Die Mitarbeitenden wurden bei der Einführung von M365 aktiv zum Thema Datenschutz geschult und entsprechende Vorgaben sind schriftlich festgehalten. Ausserdem gibt es ein

Merkblatt zum Umgang mit KI. Über die Beschaffung von Tools entscheidet die Informatikkonferenz auf Antrag der Abteilungsleitungen, Tools können nicht ohne diese Einwilligung beschafft werden.

2.5 Zu Frage 4: Welche konkreten Einsparpotenziale (in CHF pro Jahr) identifiziert der Stadtrat durch den Einsatz von Künstlicher Intelligenz in den nächsten 5 bis 10 Jahren?

Aktuell bedeutet die Verwendung von KI in einigen Themen eine Vereinfachung. Auf der anderen Seite bedeutet sie einen erheblichen Mehraufwand, da vermehrt Einsprachen, Anfragen oder Rekurse mit Hilfe von KI generiert und bei der Verwaltung eingereicht werden. Diese Texte bedürfen einer detaillierteren Überprüfung, da die Qualität zum Teil mangelhaft ist, die Quellenangaben fehlen und die rechtlichen Abklärungen werden dadurch komplexer. Die Kosten für die Verwendung von KI sind zum Teil erheblich. Eine konkrete Angabe des möglichen Einsparpotenzials in Franken pro Jahr für die nächsten 5-10 Jahre wäre unseriös bzw. spekulativ, da die Entwicklung sehr schnell und schwer vorhersehbar ist.

2.6 Zu Frage 5: Welche Auswirkungen hätten die erwarteten Effizienzgewinne konkret auf den Steuerfuss (z.B. Reduktion in Prozentpunkten), falls diese vollständig an die Bevölkerung weitergegeben würden?

Dazu kann zum heutigen Zeitpunkt keine Aussage gemacht werden. Selbstverständlich beobachtet der Stadtrat potenzielle Effizienzgewinne laufend und setzt zusammen mit der Verwaltung sinnvolle und wirtschaftliche Massnahmen fortlaufend um.

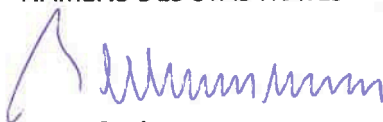
Der Stadtrat beschliesst:

Die Interpellation von Raphael Müller (FDP) und 6 Mitunterzeichnenden betreffend KI - wie gross ist das Steuerersenkungspotenzial für Dietikon wird im Sinne der Erwägungen beantwortet.

Mitteilung durch Protokollauszug an:

- Alle Mitglieder des Gemeinderates;
- Sekretariat Gemeinderat;
- alle Abteilungsleitenden;
- Stadtschreiberin;
- Stadtpräsident.

NAMENS DES STADTRATES



Roger Bachmann
Stadtpräsident



Claudia Winkler
Stadtschreiberin

Versand: 12.08.2026